# Noch 29 Tage bis zur Eröffnung der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 14

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-753403

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Noch 29 Tage

## bis zur Eröffnung der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich

Photo Hans Staub

Nun ist die Zeitspanne, die uns vom Ausstellungsbeginn trennt, schon unter eine Monatsfrist gesunken. Je kleiner die Zahl der Tage, desto größer die Aufregung, die Erwartung, die Spannung, nicht bei den Leuten im Walcheturm — die sind abgehärtet —, aber weitherum beim Volk. Wochenrapport für das linke Ufer: Der Schifflibach läuft und die Schiffli werden — vorläufig für die Probefahrten — in Betrieb gesetzt. In der Abteilung «Elektrizität» bedeckt sich das imposante Wasserbaumodell mit «Landschaft». Wälder wachsen im Hui aus dem Boden, und durch die Täler und Schluchten hindurch plätschern die Bächlein dem Kraftsammler entgegen. Fertig erstellt ist der Zugang zum Strandbad. Sobald das Wasser endlich wärmer zu werden geruht; so daß sich die ersten Strandbader einfinden können, wird es diesen auf ihrem Badeweg an allerhand verlockenden Durchblicken ins Ausstellungsgebiet nicht fehlen. Wochenrapport für das rechte Ufer: In der Festhalle finden die ersten Proben für die Welturaufführung des Festspieles statt, so daß hier alles bereits eröffnungsreif ist. Das Bündner- und Jägerstübli hat manches andere überflügelt und nimmt sich in seinem Arvenholzgewand äußerst schmuck aus. Unter den lustigen Wandgemälden fällt namentlich eines auf, das die letzte Bärenjagd im Bündnerland darstellt. Verraten sei noch, daß man am rechten Ufer — vorerst noch etwas schüchtern — mit den ersten Beleuchtungsproben einsetzt. Bild: Die Bildhauerin und Kunstmalerin Cornelia Forster bei der Vollendung einer großen Plastik, die in den Pressepavillon zu stehen kommen wird.

## *29 jours nous séparent de l'ouverture de l'Exposition nationale suisse à Zurich*

*Rapport hebdomadaire: Rive gauche, le canal est terminé. On procède aux premiers essais de navigation des bateaux qui conduiront les visiteurs à travers l'Exposition. Dans le pavillon de l'Electricité, on met en place ce grand relief de 1000 m² qui explique les trois genres d'usines que nous possédons: haute, moyenne et basse chutes. L'entrée de la plage est terminée, reste à attendre que l'eau soit un peu plus chaude. Rive droite: Déjà on répète le «Festspiel» dans la grande halle des fêtes. On termine la décoration du pavillon des Grisons, rendez-vous des chasseurs et amateurs de gibier. Parmi les fresques, il en est une très amusante, qui représente la dernière chasse à l'ours dans les Grisons. On commence à mettre au point les éclairages. Photo: La femme-sculpteur Cornelia Forster termine cette grande statue qui prendra place dans le pavillon de la Presse.*